

6. das fromme, treue Vaterland
in seiner vollen Pracht,
mit Lust und Liedern allerhand
vom lieben Gott bedacht.

238. Rheinsage.

(Emanuel Geibel.)

1. Am Rhein, am grünen Rheine,
da ist so mild die Nacht;
die Rebenhügel liegen
in goldner Mondenpracht.

2. Und an den Hügeln wandelt
ein hoher Schatten her,
mit Schwert und Purpurmantel,
die Krone von Golde schwer.

3. Das ist der Karl, der Kaiser,
der mit gewalt'ger Hand
vor vielen hundert Jahren
geherrscht im deutschen Land.

4. Er ist herauf gestiegen
zu Aachen aus der Gruft
und segnet seine Reben
und atmet Traubenduft.

5. Bei Rüdesheim, da funkelt
der Mond ins Wasser hinein
und baut eine goldene Brücke
wohl über den grünen Rhein.

6. Der Kaiser geht hinüber
und schreitet langsam fort
und segnet längs dem Strome
die Reben an jedem Ort.

7. Dann kehrt er heim nach Aachen
und schläft in seiner Gruft,
bis ihn im neuen Jahre
erweckt der Trauben Duft.

239. St. Goar.

St. Goar auf der linken und St. Goarshausen auf der rechten Rheinseite haben ihre Namen und ersteres auch seine Entstehung dem frommen Goar zu verdanken. Er kam im Jahre 575 in jene Gegend und schlug seine Hütte daselbst auf,